Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

**Band:** 112 (2002)

**Rubrik:** Lose Ferse (Zeilensprünge)

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Martin Spiegelberg

# LOSE FERSE

(Zeilensprünge)

## Atemweide

In den Wiesen dilettiert der

Lenz

dem Kälteschauer die

Lust vergällen

Aderlass der Flüsse und allenthalben

Schlick

Lebendverbauungen gegen Rutsche ins Auge gefasste Pegelstände ausgehorchte Wehre

Im Gebirge die Muren sind Legion

Gezauste Gräser: Flimmerhärchen in Geblümeltem der Sturm ein launischer Choreograph: sich windender Wald

Bäume die dem Unwetter standhalten als unumstössliche

Wahrheiten.

## Vorherbstikone

Spinnweb im krauchenden Gehölz. Am

Staketenzaun des Seebads, wo die Farbe

blättert, kommen Augen zum Vorschein.

Indes die Flegel haben ausgeschaut. Pappeln

ähneln blakenden Abfackeltürmen. Im

Astrachanhimmel treiben Altweibersommer-

schlieren. Eine Wolkenkarawanserei bricht

in den Osten auf. Erdwärts die verkläfften

Vorgärten sind menschenleer. Überall

Blattgold als Bodensatz:

Die Heilige Thekla zieht bald ins Land.

Agustu è capu d'inviernu (sizilianische Redewendung)

Die Schwundstufe fortgeschritten, wenn dem Grün eine Abfuhr erteilt wird. Schon mal ans Schneeschippen denken die Alten zur Zeit. In den Schrebergärten knattern verblichene Fahnen. Viel Ödland unter der Himmelsbrache. Die vom Ausverkauf bedrohte Konsummeile im Schlaglicht der Sonne. Zahllos in Hinterhöfen vernischte Einsamkeit. Geharkter Kies, worauf späte Schritte knirschen. Und mit Heckenscheren zugange sind jetzt die Gärtner. Da und dort gekappte Kuppen. Allenthalben verramschte Natur. Giersch und Gundermann. Im Geissenschachen werden die Zelte abgebrochen: Der dumme August zieht bald ins Winterquartier.

# September

Auftritt mit Siebenmeilenstiefeln, kaum sind die Hundstage vorbei, der Neunte im Jahr. Schicksalsmonat. Mit allerlei Früchtchen wird schwanger gegangen. Jetzt führt der Sommer keinen Klatschmohn mehr ins Feld. Aus nicht geringer Fallhöhe trudeln Blätter auf die Erde. Lockerungsübungen. Vielleicht auch schon Eintrittswehen im Naturkreisssaal. Oder wird hier jeden Augenblick gestorben? Eine Nomadei Lämmerwölklein wandert durchs Geäst. In der Luft liegt der Ruch von Fäulnis. Wem schlägt sie, die Stunde?

Im Erz der Kirchglocke versickert ein Ton.

### Vorbei

Die Flugschule der Gartenrotschwänze ein

Wareinmal.

Kein Angstgepiepse mehr flügge gewordener Federgewichte auf hoher Dachtraufe.

Jetzt

fallen

Nüsse ins Gras, und du erbrichst, um die Hirnlein zu entbergen, Schädelchen aus Holz. Manche sind innen schwarz und taub.

Spätnachts

purzeln kopf-

über Gravensteiner ins Kurzgeschorene. Zischend wie Peitschen schnellen die Zweige zu-

rück. Und ihren Dienst quittieren,

wenn

das Jahr

zur Un-

zeit

sich neigt, die schorfigen Quitten.

Leicht, aber dennoch schwer zu fassen der Gedanke an Gravitation.

## Fallstudienzeit

Der kupplerische Sommer hat bald ausgedient. Kaum gemauserte Pechvögel beeilen sich, um aus dem Nest zu purzeln. Für Nachzügler ist es ohnehin zu spät. Noch tändeln die Früchte ein wenig, bevor sie vertragsbrüchig werden im betagten, fast verblichenen Jahr. Hoch oben, wo viel Wind ist, wimmert ein Habicht. Auf der Grasnarbe liegt eine Hundertschaft aufs Altenteil verwiesener Nüsse. Nicht mehr lange, dann stehen die Bäume, die keinen Staat mehr machen, als Habenichtse herum.

### Rauhnächte

Im Radio die Meldungen von Kälteeinbrüchen korrespondieren mit einer
zunehmenden Sterberate. Schlimmes ist zu
gewärtigen: Taktik der total verschneiten
Erde, konspirative Schneegestöber, im
Handstreich eingenommene Dörfer, grössere
Zusammenrottungen in Ballungszentren nicht
ausgeschlossen. Des weitern Verwirrspiele ohne
Ende, Truppenbewegungen im Unwegsamen mit ständigem Nachschub aus
dem Rückwärtigen. Verwehungen zuhauf. Eine
Befehlskette, die jeder Logik spottet. Kein Fussbreit Landes bleibt verschont. Von den
Schaftriften im Sehrverlassenen ganz zu
schweigen.

# Wintereinbruch

Über dem Schulhausportal in einer Art Mandorla das Halbrelief einer Figur

den Magister darstellend. Wie er deklamiert füllt sich das aufgeschlagene Steinbuch leise und unaufhörlich mit Schnee.

# Zwischengelagerter Schnee

Über dem Land hängt ein eiserner

Vorhang. Der Fernhandel liegt darnieder.

Entgleisungen und Blechschäden in Massen.

Geschrumpfte Pufferzonen. Das Liniengewirr

von Strassen und Wegen getüncht. Geweisselt

Kuppen und Kuhlen, Schurf und Schlacke im

ödesten Sand: Kalk, aufgeschlämmter.

Wie eingeebnet, was sich sonst erhebt.

Jenseits der Schlagbäume nichts

Neues unter dem Himmel. Jetzt werden

keine Grenzen mehr ausgehandelt.

Die Ausschreitungen des Winters
auf weisser Flur hinterlassen abgekoppelte Züge, Sattelschlepper in Schieflage
Fahrleitungsbrüche und verharschte Trasses.
In Beschlag genommene Areale bieten ausschliesslich Schnee als Frachtgut an. Die Depeschenagentur meldet Auffahrtskollisionen, Carambolagen, Adhäsionsprobleme und Lastwagenblockaden. Flughäfen sind durch vorrückende Schneewächten lahmgelegt. In eisigen Halden lauert der Tod.